

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



| | | |
|---|----------------------|--|
| Beschlussvorlage | Vorlage-Nr: | 004/0025/2008 |
| | Erstelldatum: | 27.08.2008 |
| | Aktenzeichen: | Ref. 4 Dr. K/hn |
| Jugendsozialarbeit am Beruflichen Schulzentrum Amberg | | |
| Referat für Jugend, Senioren und Soziales Verfasser: Richard Donhauser | | |
| Beratungsfolge | 23.09.2008 | Jugendhilfeausschuss |
| | 25.09.2008 | Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss |
| | 06.10.2008 | Stadtrat |

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Amberg stellt den Bedarf der Jugendsozialarbeit am Beruflichen Schulzentrum Amberg im Benehmen mit der Regierung der Oberpfalz gemäß Ziffer 3.1 der staatlichen Richtlinie fest. Die staatliche Förderung ist bei der Regierung der Oberpfalz zu beantragen.

Der Jugendsozialarbeit am Beruflichen Schulzentrum Amberg wird vorbehaltlich dieser staatlichen Förderung zugestimmt. Mit der Trägerschaft wird das Kolping Bildungswerk Amberg beauftragt.

Sachstandsbericht:

Jugendsozialarbeit an Schulen richtet sich an junge Menschen, die durch ihr Verhalten, insbesondere durch erhebliche erzieherische, psychosoziale und familiäre Probleme, Schulverweigerung, erhöhte Aggressivität und Gewaltbereitschaft auffallen, deren soziale und berufliche Integration aufgrund von individuellen und/oder sozialen Schwierigkeiten sowie aufgrund eines Migrationshintergrunds erschwert ist.

Ziel ist es, deren Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Schule ist ein geeigneter Ort, an dem die Jugendhilfe mit ihrem Leistungsspektrum nachhaltig auf junge Menschen einwirken und auch Eltern rechtzeitig erreichen kann. Durch den Einsatz von sozialpädagogischem Fachpersonal direkt an der Schule wird ein niederschwelliges Hilfeangebot geschaffen.

Mit Schreiben vom 23.04.2008, eingegangen am 25.04.2008, beantragt die Schulleitung des Beruflichen Schulzentrums die Jugendsozialarbeit am Beruflichen Schulzentrum Amberg.

In diesem Antrag wird festgestellt, dass die Schule mit Sorge die Defizite und Fehlverhalten vieler Schülerinnen und Schüler beobachtet, die über eine intensive sozialpädagogische Betreuung behoben oder abgemildert werden könnten.

Leider sei diese Art von Betreuung für die Schule nicht leistbar.

Das Berufliche Schulzentrum Amberg durchlaufen bei einem Stand von rund 2.500 Schülern etwa 70 % aus unserer Region.

Besonders im Bereich der Berufsschule und hier konzentriert auf die Klassen der Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis (seit Jahren 100 bis 120 Schüler) sei der Betreuungsbedarf besonders sichtbar.

Aber es zeigen sich auch Probleme in regulären Fachklassen, denn Migrationshintergrund und Erziehungsdefizite verschwinden nicht mit Beginn eines Arbeitsverhältnisses.

Schuldaten:

| | |
|---|-------|
| Schüler insgesamt | 2.428 |
| Fachoberschule | 515 |
| Berufsoberschule | 253 |
| Berufsschule | 1.613 |
| Berufsfachschule | 47 |
| | |
| Schüler ohne Ausbildungsverhältnis | 104 |
| Schüler mit Migrationshintergrund an Berufsschule und Berufsfachschule | 194 |

Nach Meinung der Schulleitung soll die Schulsozialarbeit besonders auf folgenden Gebieten aufgebaut werden:

- Sozialtraining, z.B. Einübung von Grundtugenden, Teamfähigkeit, Unterstützung laufender Projekte, wie Benimmzirkel, Leben mit Behinderung
- Vermittlung von Lernstrategien in Kleingruppen
- Betreuung eines Auszeitraumes
- Bewerbertraining
- Erlebnispädagogik der Klassen mit Schülern ohne Ausbildungsverhältnis zur Steigerung von Selbstwertgefühl und Teamfähigkeit
- Prävention
- Supervision
- Einzelgespräche
- Zusammenarbeit mit Eltern und Betrieben bei Problemschülern.

Entsprechend der Richtlinie zur Förderung der Jugendsozialarbeit an Schulen (Ziffer 3.1), wonach bei Berufsschulen im Benehmen mit der jeweiligen Regierung der Bedarf an Jugendsozialarbeit an Schulen festzustellen ist, wurde der Antrag am 28.04.2008 an die Regierung der Oberpfalz weitergeleitet.

Die Regierung der Oberpfalz teilt hierzu mit Schreiben vom 25.06.2008 mit, dass das Sachgebiet 42.1 den Einsatz einer/s Schulsozialarbeiters befürwortet. Grundlage hierfür seien die am 10.06.2008 eingereichten Konzepte.

In der Zwischenzeit wurden mögliche Träger der Jugendsozialarbeit am Beruflichen Schulzentrum Amberg, gfi Weiden und das Kolping-Bildungswerk Amberg, gebeten, ein Konzept und einen Finanzierungsplan für die Jugendsozialarbeit am Beruflichen Schulzentrum Amberg zu erarbeiten und vorzulegen.

Dieser Aufforderung kam das Kolping-Bildungswerk Amberg am 06.06.2008 und gfi Weiden am 09.06.2008 nach.

Diese Konzepte wurden den Beteiligten (Schule und Regierung der Oberpfalz) zur Überprüfung vorgelegt.

Die Konzepte fanden die Zustimmung der Beteiligten.

Gemäß Ziffer 3.5 wurde der Antrag auch der Arbeitsverwaltung vorgelegt und nachgefragt, ob sie sich an der Jugendsozialarbeit am Beruflichen Schulzentrum Amberg beteiligen könnten.

Im Antwortschreiben vom 09.06.2008 wird seitens der Agentur für Arbeit mitgeteilt, dass eine Beteiligung nicht möglich sei. Die ARGE Amberg-Sulzbach teilte mit, dass eine Pauschalförderung nicht mehr geleistet werden dürfe. Es bestünde jedoch die Möglichkeit, sich durch Einsatz einer ABM-Kraft an entsprechenden Kosten zu beteiligen.

Aus dem Jahresbericht der Schule 2006/2007 ist zu entnehmen, dass

52,64 % der Schüler in der Stadt Amberg und
36,48 % der Schüler im Landkreis Amberg-Sulzbach

ihren Wohnsitz hatten.

Aus diesem Grunde wurde beim Landkreis Amberg-Sulzbach nachgefragt, ob sich dieser an der Finanzierung der Jugendsozialarbeit am Beruflichen Schulzentrum Amberg beteiligen werde.

Der Landkreis Amberg-Sulzbach teilt mit Schreiben vom 27.06.2008 mit, dass sich der Kreisausschuss am 06.10.2008 mit der Anfrage befassen wird.

Synopse

Die vorgelegten Konzepte entsprechen der staatlichen Richtlinie der Jugendsozialarbeit an Schulen. Jugendsozialarbeit soll präventiv, intervenierend und resozialisierend wirken. Sie soll ergebnis- und prozessorientierte Unterstützung leisten.

Die vorliegenden Konzepte berücksichtigen diese Punkte und gehen gezielt auf die Problemstellungen ein.

Die Effektivität und Effizienz der Maßnahme wird aber insbesondere von der Persönlichkeit der vor Ort tätigen sozialpädagogischen Fachkraft im Vernetzungsverbund beeinflusst bzw. abhängig sein.

Finanzierungsplan

| | gfi Weiden | Kolping-Bildungswerk Amberg |
|---|--|--|
| Jahrespersonalkosten | 42.780,00 € | 37.421,61 € |
| Sachkosten | 6.000,00 € inkl. Ausstattung (Büro, PC usw.) | 5.613,24 € Ausstattung (soll Schule stellen) |
| Verwaltungssachkosten (Overheadkosten) | 0,00 € | 4.800,00 € |
| Summe | 48.780,00 € | 47.834,85 € |
| ./. Eigenanteil 10 % | 4.878,00 € | 4.783,49 € |
| ./. staatlicher Anteil | 16.360,00 € | 16.360,00 € |
| ./. Beteiligung der ARGE | 0,00 € | 0,00 € |
| Anteil der Stadt | 27.542,00 € | 26.691,36 € |

Die Schulleitung hat sich für eine Zusammenarbeit mit Kolping ausgesprochen, da

1. in deren Konzept die geäußerten Wünsche und die in der Lehrerabfrage erhobenen Daten konkret aufgegriffen und konzeptionell berücksichtigt worden sind,
2. das Kolping-Bildungswerk in unmittelbarer Schulnähe liegt und räumliche Engpässe an der Schule aufgrund der Sanierung zumindest in den nächsten drei Jahren leichter kompensierbar sind,
3. die Verantwortlichen von Kolping der Schule seit vielen Jahren bekannt sind und die Zusammenarbeit bisher stets vertrauensvoll und reibungslos funktionierte.

Die Verwaltung schlägt vor, die Jugendsozialarbeit am Beruflichen Schulzentrum Amberg, vorbehaltlich der staatlichen Förderung einzuführen und die Durchführung dem Kolping Bildungswerk Amberg zu übertragen.

Dr. Knerer, Rechtsdirektor

Verteiler:

Mitglieder Jugendhilfeausschuss
Mitglieder Hauptausschuss
Stadträte, Referate
Ref. 4, Amt 4.1
RP
zum Akt Beschlussvorlagen
zum Reg. Akt